

GAPP year 2015 – Besuch im Land der unbegrenzten Möglichkeiten

von Maro Lenhard

Am 7. Oktober 2015 flogen wir „GAPPies“, 20 Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Klasse, mit unseren Begleitlehrern Elke Backofen und Christoph Schmidt in die USA.

Die ersten vier Tage verbrachten wir ohne unsere Austauschschüler in San Francisco. Dort gab es viel zu sehen und zu erleben: Auf einer Bustour erhielten wir einen ersten Überblick über die bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Ein Highlight war natürlich die Golden Gate Bridge, die wir alle mit dem Bus und die Sportskanonen unter uns auch joggend überquerten. Außerdem stand ein Besuch der Gefängnisinsel Alcatraz auf dem Programm, bei dem wir uns zur Dämmerungszeit auf der Insel und in dem berühmten Gefängnis umsehen konnten. Die Fahrt mit einem Cable Car wäre fast ausgefallen, da Barack Obama sich gerade in San Francisco aufhielt und daher einige Straßen gesperrt waren. Aber eben nur fast: Mit der Hilfe eines sehr netten Busfahrers fanden wir doch noch eine Cable Car Linie, die noch in Betrieb war. In unserer Freizeit hatten wir schließlich Gelegenheit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Viele von uns nutzten diese Zeit, um in der Bucht von San Francisco zu schwimmen, shoppen zu gehen oder sich andere Sehenswürdigkeiten anzusehen.

Nach der Zeit in San Francisco, die viel zu schnell verging, flogen wir weiter nach Boise, Idaho. Unsere Austauschschüler hatten wir alle schon während deren Besuch in Deutschland im Juni 2015 kennengelernt, sodass wir uns sehr darauf freuten, sie wiederzusehen. Nach unserer Ankunft trafen wir uns alle am Abend zu einem herzlichen Willkommensessen beim Italiener.

Am nächsten Tag gab es ein gemeinsames Frühstück in der Meridian High School, bei dem wir von der Schulleitung begrüßt wurden, und dann ging auch schon der Unterricht los. Zwei Wochen lang begleiteten wir unsere Austauschschüler in den Unterricht, zu ihren Hobbies und in ihrem Alltag. Im amerikanischen Schulleben konnten wir doch einige Unterschiede zum deutschen feststellen, was den Schulweg, Stundenpläne, Fächer und außerschulische Aktivitäten anging. Die meisten Amerikaner kamen mit dem Auto zur Schule und es gab ganz andere Fächer als in Deutschland, z. B. Mechanics (Autos reparieren) oder Adult Living („Erwachsenenleben“, Mietverträge ausfüllen u. Ä.). In Deutschland hatten wir außerdem Präsentationen über Deutschlands größte Städte, den Norden Deutschlands, die Flüchtlingskrise in Europa, deutsche Feste, deutschen Fußball, die DDR und den Fall der Berliner Mauer und die Mainzer Fastnacht vorbereitet, die wir nun auch in verschiedenen Klassen vortrugen. Wir erhielten viel positives Feedback, die meisten amerikanischen Schüler waren sehr neugierig und stellten uns viele Fragen, die uns weitere Gemeinsamkeiten und Unterschiede der amerikanischen und deutschen Lebensweise erkennen ließen.

Darüber hinaus organisierten die Lehrer für uns deutsche Schüler einen Ausflug in den Celebration Park, den einzigen archäologischen Park Idahos. Nach der Hinfahrt im typisch amerikanischen gelben Schulbus wurden wir durch den Park geführt. Auf dem Weg, der entlang des Snake River zu einer ehemaligen Eisenbahnbrücke verlief, erläuterte unser Führer uns die Geschichte des Parks von den Native Americans bis hin zu den Goldgräbern im 19. Jahrhundert. Dabei lernten wir viel über die Lebensweise der Native Americans und konnten uns auch einige Nachbauten der von ihnen

hergestellten Werkzeuge ansehen. Eines durften wir sogar benutzen: Mit dem sogenannten atlatl, einer Speerschleuder, durften wir Speere auf Heuballen werfen, was mehr oder weniger gut klappte, aber auf jeden Fall für etwas Aufwärmung an diesem leider sehr kalten und regnerischen Tag sorgte. Zum Schluss unternahmen wir noch eine Wanderung, bei der wir uns Petroglyphen, also in Stein gemeißelte Schriftzeichen der Native Americans, anschauten und interpretierten.

Eine weitere gemeinsame Unternehmung aller Amerikaner und Deutschen war die Wanderung zu Table Rock. Von diesem Tafelberg hatten wir einen wunderbaren Ausblick über Boise und die Umgebung.

Abgesehen von diesen gemeinsamen Ausflügen unternahmen unsere Austauschschüler ganz unterschiedliche Dinge mit uns. Wir besichtigten zum Beispiel die Innenstadt und das Capitol von Boise, trafen uns zum Lagerfeuer und rösteten Marshmallows, besuchten Haunted World (eine Art Outdoor-Gruselkabinett) oder schnitzten Kürbisse für Halloween. Am Wochenende blieb Zeit für längere Unternehmungen: Manche von uns gingen campen, fuhren mehrere Stunden zum Lagoon Amusement Park oder besuchten die hot springs (heiße Quellen) in der ehemaligen Goldgräberstadt Idaho City.

So verflog die Zeit und schon fand an unserem letzten Abend die Abschiedsfeier in der Schule statt. Nach der Feier gingen wir noch auf das Spiel der American-Football-Mannschaft der Meridian High School. Die Warriors („Krieger“, der Kopf eines Indianerhäuptlings ist das Logo der Meridian High School) gewannen, was den Spaß, ein American-Football-Spiel live zu erleben, noch vergrößerte.

Am nächsten Morgen mussten wir leider schon zum Flughafen und uns von unseren Gastfamilien verabschieden. Während der letzten zweieinhalb Wochen in Amerika hatten wir eine tolle Zeit verbracht, neue Freunde gefunden und jede Menge neue Erfahrungen gesammelt, die uns unser Leben lang in Erinnerung bleiben werden.